

FÖRDERPROJEKTE

Mit freundlicher Genehmigung der Redaktion MONUMENTE (Ausgabe 3/4 2010), Magazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn
Text: Christiane Rossner
Fotos: Roland Rossner

KEIN APRIL- SCHERZ

Der Neue Wasserturm in Dessau verliert sein Gesims

1979 schickte die Zeitung „Mitteldeutsche Neueste Nachrichten“ ihre Leser in den April: Sie lud zu einem Termin ein, an dem über kreative Ideen nachgedacht werden sollte, wie der Neue Wasserturm in Dessau zu einer Hochgarage umgebaut werden könne. Wie viele Leser auf die Ente hereinfließen, ist nicht bekannt, doch der Hintergrund des Scherzes ist bis heute ernsthafter Natur. Bereits in den 1930er Jahren, als Dessau das damals mo-

dernste Wasserwerk in Deutschland erhielt, wurde der im historistischen Stil erbaute Wasserturm nicht mehr benötigt. Seither wird über eine vernünftige Nutzung des Turms – er überstand den Zweiten Weltkrieg unversehrt – nachgedacht. Investoren stiegen ein und wieder aus. Auch sein Abriss stand bevor, doch dagegen wehrten sich Dessaus Bürger erfolgreich. Denn der Neue Wasserturm zählt zu den architektonisch und baukünstlerisch qualitativollen Bauwerken seiner Art und wurde mit Bedacht 1896/97 von Stadtbaurat Paul Engel als Blickfang in den südlichen Teil der Muldestadt komponiert.

Angelehnt an die Burgenarchitektur setzte Engel dem Sandsteinsockel einen runden, sich verjüngenden Backsteinschaft auf, der von einem vieleckigen, vorkragenden Geschoss mit Erkertürmchen sowie einem Kegeldach mit Laterne bekrönt wird. Der beeindruckende Turm misst knapp 64 Meter in der Höhe und besitzt an der Basis einen Durchmesser von 22 Metern. Die neogotische Fassade mit reichem Bauschmuck und repräsentativem Eingangsportal verbarg eine ingenieurtechnische Konstruktion, die seinerzeit auf dem neuesten Stand war: Der genietete Hängebodenbehälter für das Wasser hatte ein Fassungsvermögen von 1.100 Kubikmetern.

Seit 2006 setzt sich der Verein zur Förderung und Erhaltung des Neuen Wasserturmes e. V. für das Bauwerk ein, das 1995 in die Denkmalliste aufgenommen wurde. Sein dringendstes Problem ist nicht mehr die Frage nach der Nutzung, sondern vielmehr, das Denkmal vor dem weiteren Verfall zu schützen. Die Bauschäden sind vielfältig: Das Mauerwerk zeigt tiefe Risse, das Sandsteingesims unterhalb des überstehenden Geschosses ist so brüchig, dass Stücke herabstürzen. Im letzten Herbst konnte die Dachkonstruktion, die sich ebenfalls in einem kritischen Zustand befand, saniert werden. Sowohl das hölzerne als auch das darunter befindliche Stahlgerüst wurden restauriert und das Dach mit Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Leider reichten die finanziellen Mittel nicht, um die Erkertürmchen sowie die Dachlaterne mit dem Umgang wiederherzustellen. Die Erkerturmdächer sind abgenommen und bis auf weiteres eingelagert, kleine Notdächer schützen an diesen Stellen den Turm. Auch die Laterne ist gesichert und soweit vorbereitet, dass die Bauarbeiten weitergehen könnten.

Für die Dacharbeiten stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz letztes Jahr 25.000 Euro bereit. Weitere Mittel kamen vom Bund aus dem Programm Stadtbau Ost und von der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus schaffte es der engagierte Verein, durch gezielte Spendenaktionen von Privatleuten und Firmen eine beträchtliche finanzielle Unterstützung zu erhalten. Nun aber sind die Bauarbeiten leider gestoppt, denn die Kasse ist erschöpft – nicht erschöpft sind zum Glück die Ideen und die Ausdauer des Vereins und die Begeisterung der Dessauer für ihren Turm. C



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz würde gerne die Förderung des Neuen Wasserturms in Dessau-Roßlau fortsetzen, damit die Restaurierungsmaßnahmen weitergehen können. Wir freuen uns daher über jede Spende. Das Spendenkonto der DSD bei der Commerzbank AG Bonn lautet: Konto-Nr. 305555500, BLZ 380 400 07, Kennung „1005435M Neuer Wasserturm Dessau“. Auch kleinste Beträge helfen!



06842 Dessau-Roßlau, Lutherplatz